

Direkt aus dem Himmel der Chormusik

Vokalensemble Marienhain singt und spielt selten Aufgeführtes von Haydn, Mozart und Mendelssohn-Bartholdy

Im Himmel der Chormusik sitzt an zentraler Position Joseph Haydn. Jetzt steigt er herab und lässt seine Musik in der Hl.-Geist-Kirche in Vechta erklingen. Zwei Kollegen assistieren.

VON DIRK DASENBROCK

Vechta. Man tritt den anderen Chören der Region wohl nicht zu nahe, wenn man feststellt, dass das Vokalensemble Marienhain Vechta im weiteren Umkreis den höchsten Grad an Professionalität erreicht. Einen neuen Beleg für diese Einschätzung will der Chor samt Begleitung am 27. Oktober geben. 30 Orchestermusiker und fünf Solisten unterstützen den Chor unter der ambitionierten Gesamtleitung von Robert Eilers.

Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn-Bartholdy: Diese drei Komponisten sind Fixsterne am Chormusik-Himmel. Die drei phänomenalen Komponisten werden mit jeweils einem

kirchenmusikalischen Meisterwerk vorgestellt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy hat sich Zeit seines Lebens mit Psalmvertonungen beschäftigt und hielt die zu Beginn des Konzertes zu hörende Vertonung des 95. Psalms für sein gelungenstes Werk in dieser Gattung, gerade darum feilte er bis kurz vor seinem frühen Tod an dieser Komposition. Robert Eilers zählt dieses Werk wegen „seiner fabelhaften Fugen, seiner brillanten Instrumentierung und seiner dramatischen Kraft“ zu den Himmelsklängen. Uraufgeführt wurde das Werk am 29. November 1841 im Leipziger Gewandhaus.

Anders als sonst oft in Orchesterkonzerten steht Joseph Haydn diesmal in Vechta nicht als Aufwärmprogramm der Orchestermusiker am Anfang des Konzerts, diesmal steht der „Erfinder der Klassik“ ganz im Mittelpunkt, und zwar mit einem seiner, so Eilers, „völlig zu Unrecht“ weniger bekannten Werke. Haydns „Missa Sancti Nicolai“ stammt aus dem Jahr 1772

und ist weder das längste noch das am häufigsten aufgeführte seiner Kirchenstücke, besticht aber gleichwohl durch formale Schönheit, den Verzicht auf groß angelegte virtuose Soli



Preisgekrönte Solistin: Claudia Reinhard. Foto: privat

und ihre vollstümliche Schlichtheit. Meisterlich.

Mozarts „Regina Coeli“ KV 127 ist ein typischer Mozart, virtuos, meisterlich komponiert, mit höchsten Ansprüchen an alle Beteiligten, insbesondere den Solosopran. Es bildet den Abschluss des Konzerts. Das Werk wurde für die feierliche Vesper in der Osterzeit im Jahr 1772 komponiert. Diese Motette steht dem sehr viel bekannteren Schwesterstück „Exsultate, jubilate“ in nichts nach. Auch „Regina Coeli“ verfügt über ein mitreißendes Alleluja, das das Konzert beschließen wird. Das Werk kommt nicht so häufig zur Aufführung. Es wurde überhaupt erst in den 1960er Jahren wiederentdeckt.

Für das „Himmelsklänge“-Konzert konnte mit dem Kammerorchester L'Arco aus Hannover erneut ein Ensemble von Format verpflichtet werden, das bereits in den vergangenen Jahren zu einem beständigen Partner des Vokalensembles geworden ist. Der Konzertmeister Christoph Heidemann war

noch kürzlich als Mitglied der „Musica Alta Ripa“, einem aktuellen Echo-Klassik-Preisträger, mit einem Händelprojekt unter dem Titel „Ewigkeit“ im Metropolitan in Vechta zu hören.

Mit der Sopranistin Claudia Reinhard aus München und dem Tenor Marcus Ullmann aus Dresden kehren außerdem zwei preisgekrönte Solisten nach Vechta zurück. Komplettiert wird das Solistenensemble in der Haydn-Messe und dem 95. Psalm durch die Sopranistin Steffi Isenberg aus Damme, die Altistin Maria Gondolf aus Bonn und den Bass Martin Schneider aus Vechta.

Wenn alles stimmt – dann geben drei große Komponisten ein himmlisches Gastspiel in Heilig Geist.

■ **Info:** Vokalensemble Marienhain: „Himmelsklänge“ – 27. Oktober, Hl.-Geist-Kirche Vechta, Beginn: 17 Uhr; Karten: Buchhandlung Vatterodt, zum Preis von 20 Euro (ermäßigt 12 Euro) oder an der Abendkasse.



Ein Ensemble von sehr hoher Perfektion: Der Marienhain-Chor unter der Leitung von Robert Eillers (zweite Reihe, ganz rechts).

Foto: Trubel

Direkt aus dem Himmel der Chormusik

Vokalensemble Marienhain singt und spielt selten aufgeführtes von Haydn, Mozart und Mendelssohn-Bartholdy

Im Himmel der Chormusik sitzt an zentraler Position Jacob Haydn, lobt etw

kirchenmusikalischen Meisterwerk vorgestellt. Felix Mendelssohn-Barthold-

und ist weder das längste noch das am häufigsten aufgeführte seiner Kirchenstücke, besticht

ihre volkstümliche Schlichtheit. Meisterlich. Mozarts „Regina Coeli“ KV

noch kürzlich als Mitglied der „Musica Alta Ripa“, einem aktuellen Echo-Klassik-Preisträger.



»Himmelsklänge«
mit dem Vokalensemble Marienhain

Konzerterlebnis am 27. Oktober in der Hl.-Geist-Kirche Vechta

Unter dem Motto »Himmelsklänge« veranstaltet das Vokalensemble Marienhain am Sonntag, 27. Oktober 2013, um 17 Uhr, ein festliches Konzert in der Heilig-Geist-Kirche in Vechta-Marienhain. Im Mittelpunkt steht dabei die Nikolaimesse von Joseph Haydn. Außerdem bringt der Vechtaer Chor das »Regina Coelii« von Wolfgang Amadeus Mozart sowie den 95. Psalm von Felix Mendelssohn-Bartholdy zu Gehör. Für

den Instrumentalpart konnte – wie bei den vergangenen Konzerten – das Barockorchester L'Arco aus Hannover mit seinem Konzertmeister Christoph Heidemann gewonnen werden. Auch die beiden Solisten sind dem Konzertpublikum im Oldenburger Münsterland keine Unbekannten mehr: Sowohl der Tenor Marcus Ullmann aus Dresden als auch die kürzlich mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik ausge-

zeichnete Sopranistin Claudia Reinhard aus München haben in der Vergangenheit bereits erfolgreich mit dem Vokalensemble Marienhain zusammengearbeitet. Die Gesamtleitung des Abends hat Robert Eilers, Leiter des Vechtaer Chors und Lehrer am Gymnasium Antonianum.

Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Vatterödt, Große Straße, Restkarten an der Abendkasse erhältlich.

Von Himmelsklängen im Gotteshaus

Vokalensemble Marienhain brilliert in seinem aufwändigsten Konzert / 80 Minuten Musik vom Feinsten

Ein musikalischer Genuss der Extraklasse wurde den Zuhörern in der Heilig-Geist-Kirche in Vechta geboten: Unter Leitung seines Dirigenten Robert Eilers präsentierte sich das Vokalensemble Marienhain mit seinem Konzert „Himmelsklänge“.

VON ARNO FALK

Vechta. Das Interesse war überwältigend: Noch kurz bevor das Vokalensemble Marienhain sein glanzvolles Konzert beginnen konnte, sahen sich die Organisatoren veranlasst, zusätzliche Stühle aufzustellen, um allen Musikfreunden einen Sitzplatz anbieten zu können. In der Heilig-Geist-Kirche des Vechtaer Marienhains erlebten die begeisterten Zuhörer schließlich 80

Minuten Musik und Gesang vom Feinsten. Mit ausgewählten Kompositionen von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart kamen drei Werke zur Aufführung, „die leider viel zu selten gespielt werden“, so Chorleiter Robert Eilers.

Mit der Sopranistin Claudia Reinhard, die unlängst mit dem Bayerischen Staatspreis für Musik ausgezeichnet wurde, sowie dem Startenor Marcus Ullmann standen zwei international renommierte Solisten auf der Bühne, die das Vechtaer Publikum bereits in früheren Konzerten begeistert hatten. Steffi Isenberg (Sopran), Maria Gondolf (Alt) und Martin Schneider (Bass) ergänzten die exzellente Riege der Solisten. Nicht nur die ebenso brillant wie stimmungsvoll vorgetragenen Soli, auch der Ensemblegesang der Künstler war perfekt. Selbst die teils sehr an-



Höchste Konzentration: Robert Eilers dirigierte mit voller Hingabe. Foto: Falk

lich sowie mit Instrumenten, wie sie zur Zeit der Entstehung der dargebotenen Kompositionen im 18. und 19. Jahrhundert gespielt wurden, erreichte das Orchester ein beeindruckendes Klangvolumen. Ein hörbarer Beweis für die souveräne Beherrschung der alten Instrumente und die umfassenden Kenntnisse historischer Musizierpraxis, auf denen die Musikerinnen und Musiker ihr facettenreiches Spiel entwickelten.

Im bisher aufwändigsten Konzert seit der Gründung im Jahr 1998 hat das Vokalensemble Marienhain mit seinem ebenso begabten wie ehrgeizigen Dirigenten Robert Eilers ein weiteres Mal die hohe musikalische Qualität und Leistungsfähigkeit des Chores unter Beweis gestellt. Mit Mendelssohn-Bartholdys „Der 95. Psalm“, Haydns „Nikolaimesse“ und Mozarts „Regina Coeli“ hatte sich der Chorlei-

ter für drei anspruchsvolle, selten aufgeführte Werke entschieden und sein Ensemble – aber auch sich selbst – vor eine große Herausforderung gestellt. Ein nicht enden wollender Applaus war schließlich die verdiente Anerkennung für monatelanges Proben. Mit seinem begeisterten Beifall forderte das Publikum schließlich lautstark eine Zugabe, die selbstverständlich gewährt wurde: Mit Mendelssohn-Bartholdys „Verleih uns Frieden gnädiglich“ blieb das Ensemble den „Himmelsklängen“ treu. Ganz zum Schluss wurde es aber dann doch noch einmal ganz weltlich und neuzeitlich: Dirigent Robert Eilers gratulierte coram publico dem Solisten Martin Schneider, der an diesem Tag seinen Geburtstag feierte. Sänger und Publikum gratulierten ihrerseits. Sie sangen: „Viel Glück und viel Segen“.